



Bildungsbericht kompakt

Bildungsteilhabe im Grundschulalter

-
Ausreichende Förderung
benachteiligter Kinder noch
nicht gegeben

Fakten

Laut Iglu Studie entsprechen die **Leistungsunterschiede** im Bereich Lesen zwischen (herkunfts-) benachteiligten Kindern und Kindern aus Akademikerfamilien umgerechnet etwa eineinhalb Lernjahre. Es gibt vielfältige Ursachen für die Kompetenz- und Leistungsunterschiede. Neben Unterschieden im häuslichen Umfeld spielt auch eine Rolle, dass Schulen oftmals nicht über die notwendigen Ressourcen verfügen (trotz z. T. bereits vorhandener Zuschläge).

Doppelte Benachteiligung!

Die Chancen auf einen Übergang in einen höherqualifizierenden Bildungsgang sind selbst bei gleichen Leistungen schlechter, wenn das Kind (herkunfts-)benachteiligt ist.

Die Herausforderungen für die Grundschulen steigen

Die Zahl der Kinder mit besonderen Förderbedarfen an den Regelgrundschulen steigt durch die Inklusion deutlich, ebenso ist der Anteil der Kinder, die erst relativ kurz in Deutschland leben, seit 2015 gestiegen.

Insgesamt muss bei im Durchschnitt ca. einem Viertel der Kinder aufgrund von Armut/Bezug von Grundsicherungsleistungen von besonderen Bildungsherausforderungen ausgegangen werden. Die Unterschiede nach Grundschulen sind hierbei groß (vgl. auch Exkurs 1: Bildung - Sozialräumliche Aspekte).

Aktuelle Handlungsbedarfe

- Verbesserung des internen schulgenauen Monitorings zusammen mit dem Staatlichen Schulamt, um Ressourcen passgenau verteilen zu können
- Ämter- und dezernatsübergreifende Vorbereitung der Umsetzung des für 2025 geplanten Rechtsanspruchs auf Betreuung im Grundschulalter
- Kinder mit besonderen Herausforderungen am (Vor- und) Nachmittag besser unterstützen, vorhandene Maßnahmen evaluieren
- Zugänge zur Nachmittagsbetreuung für (herkunfts-)benachteiligte Kinder sichern
- Übergang von der BGS zu Schulsozialarbeit verbessern



Amt für Grundsicherung
und Flüchtlinge



Amt für Soziale Arbeit

2019